

Nachhaltige Flachdächer



Kaum ein Begriff hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt wie der Terminus „Nachhaltigkeit“. Das inzwischen „übernutzte“ Wort findet für eine Vielzahl von Konzepten und Produkten Verwendung. Hierbei stehen meist ausgemachte ökonomische Interessen im Vordergrund, weshalb an diesem Ausdruck in der Wahrnehmung mancher inzwischen ein zweifelhafter Ruf klebt.

Zu Recht, denn für viele Unternehmen ist das Attribut „nachhaltig“ zur reinen PR-Strategie geworden. Dazu wurde der Nachhaltigkeitsbegriff passend ausgedehnt und vorteilsentsprechend angepasst. „Nachhaltigkeit“ wurde zum „Gummwort“, unter dem jeder etwas anderes versteht. Man schmückt sich mit diesem Begriff, ohne ihn mit glaubwürdigen, belastbaren und nachvollziehbaren Grundlagen zu verknüpfen. Dies nennt man dann „Greenwashing“. Dabei werden nur einzelne umweltfreundliche Eigenschaften von Produkten, Leistungen oder Aktivitäten mit besonderem PR-Aufwand hervorgehoben, bis eine ideale Nachhaltigkeits-Kulisse aufgebaut ist.

Was ist Nachhaltigkeit eigentlich? Das Wort stammt ursprünglich vom Verb „nachhalten“ mit der Bedeutung „längere Zeit andauern oder bleiben“ [1] und ist schon seit dem Mittelalter im deutschen Sprachgebrauch geläufig. Für gebäudeschützende Bauteile bedeutet dies eine gesamtheitliche Lebenszyklusbetrachtung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Gesamtnutzungsdauer von Gebäuden. Dies sind nach neuesten einschlägigen Fachberichten, Veröffentlichungen und Vorträgen [2] auf Grundlage der Wirtschaftlichkeit, Finanzierungsüberlegungen, Abschreibungszeitraum und ordnungsgemäßer Instandhaltung bei Nichtwohngebäude 50 Jahre und bei Wohn- und Geschäftshäusern 60 bis 80 Jahre. Daraus resultiert die Bewertung/Einschätzung, wie oft ein Bauteil/Baustoff während dieses Betrachtungszeitraums ausgetauscht werden muss.

Nachhaltigkeit bei Flachdächern ist direkt verbunden mit der Lebensdauer der Abdichtung. Diese wird bei Kunststoffabdichtungen in erster Linie bestimmt durch die Materialqualität und Materialdicke. Langzeituntersuchungen und Erfahrungswerte bestätigen darüber hinaus ein beschleunigtes Alterungsverhalten bei nicht sachgerechter Konstruktion/Planung und eine enorme Verkürzung der Lebensdauer durch mangelhafte Ausführung [3]. Solche Dächer müssen dann oft schon nach wenigen Jahren, weit vor dem Ende der üblichen Nutzungsdauer, saniert werden.

Das Nutzen und Betreiben eines Gebäudes ist gewöhnlich die längste Phase in dessen Lebenszyklus und in der Regel auch die Phase mit den ökonomisch intensivsten Ein- und Auswirkungen. Deshalb müssen aus Gründen der Nachhaltigkeit neben den Herstellungskosten auch die während der Gebäudenutzungsdauer anfallenden Kosten berücksichtigt werden. Muss die Dachfläche infolge aus-

schließlich kostenrelevanter Entscheidungen bei der Herstellung (Billigstpreisvergabe mit Risikoausführung) während der Nutzungsdauer des Gebäudes ständig nachgebessert bzw. mehrmals saniert werden, hat dies nichts mehr mit Nachhaltigkeit zu tun, da (unnötig) zusätzlich Ressourcen verbraucht werden. Billigbauweisen mit mehrmaligen Sanierungen sind im Endeffekt immer teurer als dauerhafte Qualitätsbauweisen. Schon 1974 hat der „Baupathologe“ Raimund Probst dafür den Satz geprägt „Billig ist teurer als richtig“.

Aus dem traditionell-handwerklichen Weltbild zu Beginn des Industriezeitalters gibt es ein Sprichwort, das in Vergessenheit geraten ist, aber noch heute gilt: „Ich bin zu arm um mir billige Schuhe zu leisten“. Interpretiert man dies auf die aktuelle Situation, so sind manche Auftraggeber, Investoren, aber oft auch öffentliche Bauherren scheinbar zu reich, um sich qualitativ hochwertige Flachdächer zu leisten.

Nachhaltige Flachdächer sind Dächer mit einer Lebensdauer von > 50 Jahren, die das Gebäude während der gesamten Nutzungsdauer (bei entsprechender Wartung) dauerhaft schützen. Dies ist mit den heute zur Verfügung stehenden Baustoffen und Ausführungsqualitäten möglich, wie zahlreiche Objekte beweisen [4]. Kriterien für die Auswahl geeigneter Produkte wurden bereits 2009 veröffentlicht [5]. Seit 2017 kann auch die Verarbeitungsqualität über ein praxisorientiertes, herstellerunabhängiges und produktneutrales Qualitätslabel nachgewiesen werden [6]. Wer nachhaltigkeitsbewusst handelt, kann somit jederzeit auf vorhandene Grundlagen zurückgreifen – man muss nur können und wollen.

„Den Menschen, die wissen, dass es fachkompetente Erkenntnisquellen gibt und sich diesen aus Bequemlichkeit nicht widmen, ist nicht mehr zu helfen“ [7].

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Ernst

Präsident der Europäischen Vereinigung dauerhaft dichtes Dach – ddD e.V.

- [1] Duden – Die deutsche Rechtschreibung. Berlin 2017. 27., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Berlin 2017.
- [2] Hochschule Hannover, Vortrag Prof. Dr.-Ing. M. Pfeiffer, 2019.
- [3] Ernst, W.: Vortrag AMI Kongress: Factors contributing to the life time performance of flat roofing with polymer membranes. Köln 2017.
- [4] Europäische Vereinigung dauerhaft dichtes Dach – ddD e.V. Pullach 2017–2019.
- [5] Ernst, W.: Fachbuchreihe Dachabdichtung Dachbegrünung, T. VI, Abdichtungen; mit einem Vorwort von Prof. Dr.-Ing. R. Oswald (†). 2009.
- [6] ddD e.V.: Informationsforum 33, Qualitätslabel Verarbeitung, Eigenverlag, Pullach 2017.
- [7] ddD e.V.: Flachdächer – Nachhaltiges Bauen – Leitfaden. Pullach 2019.